

Zur Rolle Schweinas bei der beginnenden Frauenemanzipation in Deutschland

...ja es war die unverkennbare Absicht Fröbels, die wahre Emancipation des Weibes anzubahnen und einzuleiten..."¹ - so hatte Adolph Diesterweg die Bestrebungen Fröbels gewertet, die Ende 1849 zuerst im Domänengut Bad Liebenstein (heute Hotel Fröbelhof) und ab Mai 1850 im Marienthaler Schlösschen in die Gründung der ersten Kindergärtnerinnenschule der Welt mündeten. Damit befand sich in Schweina wohl die erste Schule, die gezielt Frauen den Weg in einen Beruf eröffnete!

Vielleicht war ja auch dies denen ein Dorn im Auge, die im August 1851 das Kindergartenverbot in Preußen bewirkten. Dieses Verbot wurde dienstergeben auch in einer ganzen Reihe weiterer deutscher Länder und Ländchen befolgt. Das führte aber auch dazu, dass eine Reihe der von Fröbel ausgebildeten Schülerinnen auswanderten und damit (was wohl nicht die Intention des preußischen Kultusministers Raumer gewesen sein dürfte) nicht nur die Kindergartenidee in der Welt verbreiteten. Sie trugen so wohl auch ein Mosaiksteinchen zur beginnenden weltweiten Frauenemanzipationsbewegung bei. In den USA waren beispielsweise mit Margarethe Schurz und Elizabeth Peabody zwei Frauen die herausragenden Protagonistinnen der Kindergartenbewegung.

Neben Fröbel und seinen Mitstreitern Middendorff und Langethal waren es auch in Deutschland vor allem Frauen, die zum Werden und Wachsen der Kindergartenidee beitrugen.

Henriette Breymann und Fröbels spätere zweite Ehefrau Louise Levin waren maßgeblich an der Gründung und Führung der Kindergärtnerinnenschule beteiligt. Eleonore Heerwart machte sich nach Fröbels Tod um die Verbreitung der Fröbelschen Ideen in Deutschland und Großbritannien verdient und gründete 1885 in Eisenach das Fröbelmuseum, das 1900 nach Bad Blankenburg umzog.

Von ganz besonderer Bedeutung war auch Bertha von Marenholtz-Bülow, die von Fröbel während eines Kuraufenthaltes in Bad Liebenstein Kenntnis erhielt und fortan zu einer der eifrigsten (in Fröbels Augen wohl auch eigenwilligsten) Verfechterinnen seiner Ideen wurde.

Vor allem ihr ist es zu verdanken, dass 1860 das 1851 von der preußischen Regierung erlassene Kindergartenverbot aufgehoben wurde. Sie gründete – wie auch Eleonore Heerwart – selbst Kindergärten und war vielfältig publizistisch tätig.

Mag sein, dass ihre teilweise orthodoxen Interpretationen der Fröbelschen Spielgaben es Nachfolgenden nicht immer leicht gemacht haben. Ihr großer Anteil am Fortbestehen der Kindergärten und deren internationaler Verbreitung macht sie unvergessen.

Ein Jahr nach ihrem Tode 1893 druckte die Zeitschrift „Gartenlaube“ eine Illustration mit den Bildern von 10 führenden Vertreterinnen der Frauenbewegung in Deutschland. In der Mitte der unteren Reihe: Bertha von Marenholtz-Bülow.

Dr. Matthias Brodbeck



Abbildung:

Führerinnen der Frauenbewegung 1894

Foto: Horst Ziegenfusz

Historical Museum Frankfurt, CC BY-SA 4.0

Mit Henriette Goldschmidt (oben Mitte rechts) und Lina Morgenstern (rechts daneben) finden sich auf dem Bild zwei weitere herausragende Vertreterinnen der Fröbelbewegung!

¹ W. Lange; A. Diesterweg; Wilhelm Middendorff. In: Jahrbuch für Lehrer und Schulfreunde, 5. Jahrgang, 1855, S. 3